

Waltraud Bilts A 14 B9 2. Prüfungssession zur Synergetik Therapeutin – 107 Thema: Eltern

Sitzung vom 29. 1. 03 Waltraud Bilts A 14 B9

Klientin, 36 Jahre. Verh. 3 Söhne, Bandscheibenvorfall, OP, viele Jahre Psychotherapie, sehr starke Körperreaktionen auf alles was ihr geschieht. Die sie auch sehr gut einordnen kann. Deshalb bin ich auf ihre Körperempfindungen auch wenig eingegangen. Da diese ihre Aufmerksamkeit schnell in den Kopf lenken. Sie hat gute Anatomiekenntnisse.

Es ist die 5. Sitzung der Klientin

Thema ist immer wieder, dass sie sich für ihre chronisch kranken Eltern verantwortlich fühlt, der Kontakt mit ihnen aber sehr anstrengend und schwächend für die Klientin ist. Außerdem hat sie immer wieder die Erfahrung gemacht, dass sie tun kann was sie will, sie kann es ihren Eltern nie recht machen. Darunter leidet sie sehr.

Da sie sich sehr viel mit Familienstellen nach Hellinger beschäftigt hat und auch schon einige Aufstellungen hinter sich hat, ist sie sehr geprägt von dem Gedanken, dass sie ihre Eltern achten und ehren muss und sich kein unangemessenes Verhalten „anmaßen“ darf. Obwohl schon oft erklärt, entfällt ihr immer wieder, dass es sich bei ihren „inneren Eltern“ um Energiebilder handelt. Sie zum Schlagen zu animieren bringt sehr wenig, da sie sich das noch nicht zugesteht. Sie macht sofort dicht, und Schulgefühle hindern sie am weitermachen

Entspannungstext, dann zu ihrem Elternhaus geführt.....

Kl. Ich bin in unserem Holzschuppen. Ich hab viel Zeit mit dem Holz verbracht. Durch die Ritzen kann man das Haus sehen. (*lange Pause*)

Th. Kommt eine bestimmte Situation hoch? Du befindest dich im Holzschuppen, wie fühlst du dich dort?

Kl. Eigentlich wohl. Bin zwar irgendwo eingesperrt, aber ich fühl mich da drin wohl. (*Pause*)

Th. Du bist im Holzschuppen eingesperrt, hat da jemand den Schlüssel umgedreht und dich eingesperrt?

Kl. Das war ich schon selber.

Th. Du hast dich eingeschlossen?

Kl. Ja da sieht mich keiner. (*lange Pause*)

Th. Wie alt bist gerade?

Kl. 5 oder 6 oder 7 ich weiß nicht.

Th. Du hast dich im Holzschuppen eingesperrt, weil du dich da wohler fühlst als im Haus?

Kl. Ja, ich weiß auch, ich könnte in die große Scheune gehen, das geht auch.

Th. Ist das der Holzschuppen, den du neulich abgerissen hast? (*Klientin hat mit ihrem Mann zusammen diesen baufälligen Schuppen abgerissen in der Realität*)

Kl. Ja (*lange Pause*)

Th. Wie fühlt sich das für dich an, es geht dir in den Nebengebäuden besser als im Elternhaus wo du eigentlich wohnst? (*Situation noch mal verdeutlichen*)

Kl. Das macht mich jetzt sehr traurig. Weil die doch eigentlich baufällig sind und weg gehören.

Th. Heißt das, die Häuser in denen du dich am wohlsten fühlst, sind eigentlich einsturzgefährdet?

Kl. Hm. Die waren auch damals schon einsturzgefährdet (*lacht*) aber ich hab mich trotzdem wohler gefühlt. (*Pause*)

Th. Was hindert dich daran ins Haus zu gehen?

Kl. Ich weiß im Holzschuppen wer ich bin, da hab ich Luft da hab ich Platz, da hab ich eigentlich alles was ich brauche. Und wenn ich in das Haus gehe, da ist alles dunkel da ist alles kalt und da ist ganz viel Druck und viel Spannung. Das macht mir alles so

schwer (*Klientin hat in vergangenen Sitzungen diese Schwere den Druck die Kälte und die Luftnot bereits ausgiebig gespürt, konnte aber den Eltern nicht gegenüber treten*)

Th Ja, da wo du dich wohl fühlst ist es eigentlich gefährlich, da wo es nicht so gefährlich wäre, da fühlst du dich nicht wohl.

Kl Im Haus ist es auch gefährlich. Im Holzschuppen kann ich wenigstens Holz hacken. Das mache ich wenigstens richtig, im Haus mache ich ja alles falsch. (*Pause*)

Th. Hast du Lust mal in das Haus zu gehen ?

Kl (*Jacht*) Nein, nein höchstens hinten in den Schweinestall. Wo das Schwein drin ist. Ich sehe auch nur den Hintereingang ich sehe nicht die Vordertüre. Die ist nicht da Irgendwie

Th Du kannst natürlich jetzt hier im Holzschuppen bleiben oder(*Klientin bat mich vor der Sitzung sie nicht weglaufen zu lassen, wenn es um ihre Eltern geht*)

Kl Ja das wäre wirklich das Gescheiteste. Hach es ist alles so dunkel da drin. Das ist wie ein Burgverlies.

TH Sprich das Haus mal direkt an und sag ihm wie es auf dich wirkt, wie du es empfindest

Kl Haus du wirkst auf mich wie ein Burgverlies. Wie ein Gefängnis.

Th Reagiert das Haus irgendwie ?

Kl Nein.

Th Magst du mal reingehen in den Hintereingang ?

Kl Nickt

Th Was nimmst du wahr wenn du da reingehst ?

Kl Es ist alles dunkel. Ich stehe noch in der Tür, bin noch nicht rein. Ich weiß da drin sind lauter so wie Gespenster, wie Dämonen. Ich weiß wenn ich da rein gehe bleibt meine Freiheit draußen. Ich hab da drin keine Freiheit. Ich hab ganz schön Schiss.

Th Willst du dich dem trotzdem stellen ?

Kl Hab ich eine andere Wahl ? (*ist entschlossen*)

Th Hast du einen anderen Impuls ?

Kl Wenn ich draußen bleibe komme ich nicht rein. Wenn ich draußen bleibe weiß ich nicht was wirklich ist.

Th Möchtest du dir so was wie einen Bodyguard mitnehmen ?

Kl Ja mein Bruder ist schon da (*dieser Bruder war ein Zwilling der Klientin, der in der 6. Schwangerschaftswoche abging. Nachdem sich ihr langjähriger Therapeut geweigert hat mit ihr an diesem immer gefühlten Zwilling zu arbeiten kam sie zu mir. In einer Sitzung war er integriert und die Klientin ist seither sehr glücklich mit diesem Bruder Sie empfindet ihn in schwierigen Lebenslagen als große Unterstützung*) Ich nehme meinen Bruder mit (*ist sehr erleichtert*)

Th Wie geht es ihm, hat er auch Angst ?

Kl Ja der hat auch Schiss. Der steht hinter mir mit der Ausrede er würde meinen Rücken schützen.

Th Tja der hat sich nie so weit vorgetraut wie du.

Kl Er hält mich aber zurück, es ist nicht wie sonst, wo er mir immer Mut zu spricht. Das was er sonst sagt, du schaffst das schon, das sagt er nicht. Das es gefährlich ist wissen wir beide. Mir zieht es die Beine weg. (*stöhnt*) Ich hab das Gefühl, wenn ich auch nur einen Schritt da rein gehe, dann geht die Tür zu ich bin dann drin und komme da nicht mehr raus. (*stöhnt*)

Th Guck mal welchen Sicherheitsanker du einbauen könntest, damit dein Fluchtweg auf jeden Fall offen bleibt ? Was könntest du machen ?

Kl Ich kann nichts machen, ich hab das Gefühl ich kann gar nichts machen.

Th Wenn du rein gehst fällt die Türe zu ? Besteht die Möglichkeit, dass dein Bruder die Türe offen hält ? Oder dass du sie aushängst ? (*Möglichkeiten vorgeschlagen*)

KI Nein.

Th Die Tür fällt auf jeden Fall zu ?

KI Ja da sind lauter Türen, wenn die zufällt, bis ich dann zur nächsten komme, die fallen alle zu. Bin immer mehr eingesperrt.

Th Je tiefer du hineingehst, desto mehr Türen fallen hinter dir zu ?

KI Ich muss ja rauf, die wohnen ja oben.

Th Wie ist es mit Fenstern, sind da welche ?

KI. Real schon, aber bei mir jetzt nicht, da ist es nur dunkel. (*Pause*)

Th Es ist deine Entscheidung, was möchtest du tun, rein gehen in das Haus oder was sonst ?

KI Ich schaffe das nicht. Ich schaff das nicht, ich weiß ich werde da drin wieder sterben
Ich schaff das nicht, und diesmal hab ich auch keine Hilfe von meinem Bruder. Der hält mich, damit ich da überhaupt stehen kann.

Th Du bist so 5 6 7 Jahre alt, wäre es für dich eine Möglichkeit, dass du die erwachsene Chris mitnimmst ?

KI Die hat doch genauso viel Schiss. (*stöhnt*) Mir geht es auch jetzt so, wenn ich zu ihnen geh, muss ich mich nur wehren, wehren, wehren . Von allen Seiten, es kommt von allen Seiten.

Th Wenn du das Haus betrittst, ist es egal wie alt du bist, die Gefühle sind gleich ?

KI Ich schaff das nicht !!!!

Th Was könntest du dir vorstellen, wer könnte mitgehen. (*Klientin fühlt sich immer viel Mutiger, wenn sie jemand dem sie vertraut begleitet*)

KI Meine Patin.

Th Lass sie auftauchen, frag sie ob sie mitgehen würde.

KI Würdest du mitgehen ? Sie sagt ich soll lieber heim gehen (*in die Gegenwartsfamilie*)
Sie sagt du kennst sie doch, du weißt doch wie sie sind wie es ist. Geh lieber heim, sie will nicht mit. Sie sagt, ich soll die da drin in Ruhe lassen. Ich kann gehen, ja. Aber ich bin nicht entlastet. (*Klientin macht Anstalten die Augenbinde ab zu nehmen, in dem Zustand will ich sie die Sitzung nicht beenden lassen*)

Th Wenn du jetzt nach hause gehst, weißt du was du zurücklässt. Ein Horrorbild von dem du gar nicht genau weißt wie es aussieht.

KI Ich weiß doch genau wie es drin ist. Wenn ich mir das wieder anschau, das zerreißt mich. Jetzt bin ich doch gerade erst wieder zusammengesetzt (*weint*), will nicht schon wieder kaputt gemacht werden.

Th Gehst du davon aus, dass es so ist wie immer ?

KI (*weint*) Die kleine Chris sagt dass es wieder so wird wie immer. Es sind so viele Narben da. Da und da und da. Wenn ich das wieder sehe, tut mir alles weh. (*weint*)

TH Und was sagt die erwachsene Chris ?

KI Ich schaff das nicht. Ich kann so viel schaffen, aber das schaffe ich nicht.

Th Es gibt fast keine Aufgabe die dir zu schwer ist, du schaffst alles, aber in dein Elternhaus zu gehen das übersteigt dein Vorstellungsvermögen. Wie fühlt sich das an ?

KI Mir zerreißt es mein Herz bald.

Th Sprich dein Herz an. Frag es welches Bedürfnis es gerade hat.

KI Herz was brauchst du ? Es sagt ich soll da weg gehen. Es hat keinen Wert, es hat keinen Sinn. (*weint*) Es sagt, wenn du da drin bist weißt du nicht wer du bist. Wenn du da rein gehst, das hat keinen Sinn, ich soll gehen, ich soll gehen. Meine Patin stellt sich vors Haus und sagt, ich soll gehen. Sie sagt, tu dir das nicht an.

Th Viele Anteile von dir sagen: „nichts wie weg hier“.

KI Ja aber das ist nicht Flucht, es ist nur auf sicheren Boden gehen. Mir tut alles weh.

Th Welcher Teil von dir ist so fasziniert, dass er von diesem Haus nicht loslassen kann ?

KI Es ist mein Kopf, meine Augen. Es sagt ich sehe sie alle, aber ich will sie auch verstehen. Mein ganzer Körper sagt, das bringt nix. Aber mein Kopf der will es

verstehen. (*weint*)

Th Dein Körper hat Angst da rein zu gehen, wie ist es mit deinem Kopf ?

Kl Der hat auch Angst. Ich krieg Kopfweh.

Th Was will dein Kopf unbedingt verstehen ?

Kl Warum das alles so ist.

Th Gibt es darauf eine Antwort ?

Kl Alles Für hat auch ein Wider. Ach eigentlich weiß ich es doch alles

Th Was will dein Kopf, wenn du es eigentlich weißt ?

Kl Auch mal hören, dass es so ist. Nicht immer nur fühlen, auch mal hören.

Es tut mit gut wenn meine Patin das sagt (*dass es keinen Sinn hat..*)

Und es tut mir gut wenn ich meinen Bruder höre. Die sagen alle das Gleiche

Es hat keinen Sinn. (Pause)

Th Wie fühlt sich das für dich an, wenn alle sagen, es hat keinen Sinn ?

Kl Leicht und schwer zugleich.

Th Sinn oder kein Sinn?

Kl Es hat eigentlich keinen Sinn

Th Und un-eigentlich ? (*Neben der großen Angst ins Haus zu gehen ist auch immer die Bereitschaft spürbar sich dem stellen zu wollen, wenn sie Zeit, Sicherheit und Alternativen hat*)

Kl Es hat keinen Sinn rein zu gehen.

Th Wenn es keinen Sinn hat rein zu gehen. Vielleicht kannst du ja mal einen von denen da drin rausholen. Rufen oder so

Kl Die reagieren nicht. Patin ruft auch und mein Bruder die rufen alle mit. Die reagieren nicht, die hören nicht. Es ist wie eine zähe Masse. Es ist so, wenn du da rein gehst wirst du aufgesaugt. Du kommst da nicht raus.

Th Kommen die auch nicht raus ?

Kl Da ist keine Bewegung da ist gar nichts. Nur fest. (ist wieder ganz im Muster „ bei denen geht nix, alles ist sinnlos)

Th Chris, da drin sind Anteile von dir, die befreit werden möchten. Du kennst das doch.

Kl Ich kann nicht, ich kann nicht.

TH Wäre es vielleicht eine Möglichkeit, dieses Haus so zu zerstören, dass es keine Burg mehr ist, so dass die Bewohner dann irgendwie raus kommen müssen. Oder da nicht mehr bleiben können. Was könntest du mit dem Haus machen. (*ihre Erfahrung ist „von innen geht nichts“, deshalb biete ich ihr die Möglichkeit an, dass von außen etwas geschehen kann, das passt zu ihren Erfahrungen*)

Kl Mit der großen Birne umhauen. (*lacht*) Das ist alles so baufällig, ich brauche eigentlich nur mal mit den Händen hin zu fassen, dann ist das weg.

Th Alles baufällig. Was möchtest du tun ?

Kl Ich kann es doch nicht kaputt machen, das geht doch nicht. (*Klientin hat Ideen, hindert sich aber sofort an der Umsetzung durch hohe Moralvorstellungen*)

Th Wer sagt das ?

Kl Ich kann doch meinen Eltern nicht die Wohnung nehmen, das geht nicht. Ich weiß auch, dass das mein Haus in der Innenwelt ist, aber es ist so durcheinander.

Th Was passiert, wenn du deinen Eltern die Wohnung nimmst ?

Kl Dann hab ich sie ja vollends. Dann hab ich die Verantwortung. Dann bin ich wieder diejenige die es gemacht hat.

Th Hast du auch die Verantwortung, wenn du sie in einem baufälligen Haus lässt ?

Kl Nein hab ich nicht, die haben sie selber. Das ist denen ihr Ding. Wenn die da bleiben wollen

TH Wenn du es nicht kaputt machen willst, das Haus, dann lass doch mal den Zahn der Zeit dran nagen. (*eine Möglichkeit, dass sich die Klientin nicht wieder schuldig fühlen muss. Für die ewigen Schuldgefühle nahm sie extra Sitzung und will weitere nehmen*)

KI (*lacht*) Der nagt schon die ganze Zeit dran, das ist schon ganz krumm und schief
 Da lass ich jetzt mal ein bisschen Wind und Sturm kommen, Ach das Dach fällt schon
 ein. (*lacht*) Oh das ist gut, ahhh. Oh der Saustall steht noch, der ist aus Backsteinen
 es fällt alles in sich zusammen. Nur das Treppenhaus sieht man noch. Und in der
 Mitte ist ein riesiger Klumpen schwarzer Masse.

Th Was ist mit den Bewohnern des Hauses.?

KI Die sind alle in dem schwarzen Klumpen. Oben auf der Treppe hockt die kleine Chris
 Sie schaut sich das alles an. Der geht es gut, jetzt hat sie Luft. Man kann hier gut
 sitzen. Hier kommt auch keiner rauf. Wenn einer raufkommen würde, dann würde die
 Treppe einstürzen. Da kann nur ich hocken

Th Schau mal die schwarze Masse an.

KI Ekelhaft. Da sind meine Eltern drin. Da sind die ganzen Orks drin (*Figuren aus „Herr
 Der Ringe“ Klientin hat vor der Sitzung einen Traum erzählt, bei dem diese Orks
 auch auftauchen*) viel Blut ist drin. Das ist ja eine Plazenta. Und eine Nachgeburt.
 Jetzt ist es auch nicht mehr so fest und schwarz, jetzt ist es dunkelrot, bräunlich und
 es ist Bewegung da drin es ist wie dieser Flubber. Der sich in alle Ecken dehnen
 kann, wie ich will. Aber es kommt niemand raus.

Th Wenn das so was wie eine Plazenta ist....

KImüsste es eigentlich einen Ausgang geben, gell

Thund es könnte so was wie eine Geburt stattfinden, oder

KI Hmm,

Th Die kleine Chris könnte jetzt auf der Treppe sitzen bleiben und warten bis die neun
 Monate, oder wie lange die Schwangerschaft da dauert, vorbei ist. Und könnte bei
 dieser Geburt zu schauen. (*Klientin neigt dazu immer alles in die Hand zu nehmen
 Und sich etwas einfallen lassen müssen, wollte sie damit entlasten und die
 Möglichkeit geben „geschehen“ zu lassen*)

KI (*lacht*) das war mindestens eine 30 oder 40 Jährige Tragzeit.

Th Egal, wie lange es dauert, irgendwann ist es Geburtsreif.

KI Oh es tut sich was, es arbeitet da drin. Auf dem Geburtsausgang liegt ein Schrank
 Da müsste ich jetzt den Schrank weg tun. (*Klientin will, für sie typisch, wieder schwer
 arbeiten. Hätte sie auch spüren lassen können, dass sie schon wieder für alles
 sorgen will und sich zuständig fühlt, aber das ist ihr klar und hätte sie aus der Energie
 in der sie grade war herausgeholt*)

Th Du könntest vielleicht auch einen Frauenarzt dazuholen (*man kann auch delegieren,
 Klientin übernimmt sich immer, siehe Krankheitsbilder*) **vielleicht hat der ja ne Idee**

KI Ja, der macht gleich einen Kaiserschnitt (*lacht, amüsiert sich*) der sagt, da warten wir
 jetzt nicht mehr ab.

Th Sind die schon so übertragen?

KI Oh, du lieber Himmel und wie!!! Das gibst es ja gar nicht. So ein riesiges Gerät von
 einer Fruchtblase. Und was da alles drin ist, das ist ja.... lacht

Th Eine Mehrlingsgeburt ?

KI Die ist nicht so klein, wie ne normale Plazenta, die ist so groß wie das Haus. Das ist
 so groß wie von einem Dinosaurier. Die kleine Chris sollte lieber da oben runter
 gehen, das spritzt ja. (*lacht*) Kaiserschnitt, das ist spannend, da kann ich gut zu
 schauen, Der Schnitt geht von ganz hier bis ganz hier. Whow, das sieht aus wie eine
 aufgeschnittene überdimensionale Maultasche oder wie ein Frosch, der sein Maul auf
 reißt. Was kommt da denn alles raus. (*amüsiert sich*). Haha da kommen lauter
 kleine Hasen raus, was ist das denn oh Halleluja. Das gibt's ja nicht Karnickel aus
 dem Froschmaul. Dann kommen noch so Batzen und ein Hund und 2 größere
 eingeschnürte Pakete das hört ja gar nicht mehr auf, heidenei. Was ist denn das
 alles, noch ne Nachgeburt. Und viel Blut. Ich muss da mal rein, da ist noch was drin.
 Das ist wie ein großer Wal in den man reingehen kann.

Th Und hast du keine Angst, dass die Türe hinter dir zu fällt (*kleine Provokation*)

Kl Nein, nein, das ist aufgeschnitten, da ist der ganze Eiter heraus. Der ganze Dreck ist jetzt raus. Ach guck mal an, mein Bruder ist jetzt auch ganz begierig mit da rein zu gehen. Hihhi, der geht sogar vorne weg. Der hat sogar ein Skalpell mitgenommen. Ähhh, da sind ja lauter Leichen drin.

Th Ja schau mal hin, welche Leichen ?

Kl Bäh, die hängen alle da, wie aufgehängt. Lauter Leichen ähh, das sind Oma und Opa von der väterlichen Seite. Die sind ganz verschrumpft. Da sind auch viele die ich nicht kenne. Die sehen aus wie luftgetrocknet.

Th Sind die gar nicht erst auf die Welt gekommen ? (*Anteile der Klientin die nicht gelebt werden*)

Kl Ja

Th Sprich sie doch mal an

Kl Wer seid denn ihr. Was macht ihr da ? Da kommt nix. (*Pause*)

Th Du kannst z. B. mal auf der Zeitachse zurückgehen, zu dem Zeitpunkt als sie noch gelebt haben, vielleicht kannst du dann erkennen was sie dargestellt haben. Vielleicht kannst du sie auch fragen, welche Hoffnungen und Wünsche sie gehabt haben, für den Fall, dass sie mal zur Welt kommen. Denn so wie es aussieht, sind die ja irgendwann mal gezeugt worden und haben darauf gewartet, dass sie zur Welt kommen

Kl Die waren zum Teil schon auf der Welt. Manche auch nicht. Die waren da und auch nicht da. Die sind wieder zurückgegangen. Aber die Oma die war doch auf der Welt

Th War sie das ? Frag sie doch mal

Kl Oma warst du auf der Welt, hast du gelebt ? Die heult bloß . Sie hat nur funktioniert, sagt sie. Opa und du, der heult auch bloß. Ja sag mal (*ganz aufgebracht*).

Th Das Bild ist sehr deutlich, die sind immer noch in der Fruchtblase.

Kl Ja wollt ihr denn nicht mal leben, ihr könnt doch raus gehen. ? Die heulen bloß. Sie könnten das nicht sagen sie. Sie können es nicht sehen. Was könnt ihr denn nicht sehen ? Dass alles so kaputt ist. Das Haus war alt das war baufällig. (*verteidigt sich*)

TH Vielleicht kannst du ihnen ja mal begreiflich machen, dass es auch neue Häuser gibt.

Kl Ihr könnt doch in ein neues Haus ziehen. Ja das geht nicht sagen sie. Ja wieso geht das nicht ? Ja weil der Adalbert das Haus gebaut hat. Ja trotzdem (*ziemlich aufgebracht*) Ururopa Adalbert geh mal hierher. Hihhi, oh der ist ja Klasse, der ist ja toll. Der hat das Haus gebaut.

Th Dann hat der sich ja auch ein neues Haus gebaut, und er hat auch nicht in einer baufälligen Bude gewohnt, oder (*etwas Verwirrung stiften*)

Kl Sososo, der schickt mich einfach raus. Die kleine Chris, er sagt lass mich nur mal machen mit denen, das geht dich nix an. Wenn die hier nicht wollen und können, dann lass die mal. Der kennt die alle. Oh der kennt auch meinen Bruder. Schön aha, Klasse. Ja, und die da die noch alle da drin sind ? Die haben halt nicht gewollt sagt Ururopa Adalbert. Ja wie jetzt, nicht gewollt? Ich soll sie mir doch angucken sagt er (*stöhnt*) die sehen ja aus wie getrocknete Tomaten. Waren das alles deine Kinder ? Seine Kinder sind alle zur Welt gekommen sagt er. Aber guck doch der Opa ist doch auch dabei, bei den vertrockneten. Er sagt er hat auch nicht gelebt. Adalbert sagt, das hat er ihm selber überlassen ob er leben will oder nicht. Ja sag mal, was bist denn du für einer.

TH Tja, Chris, der lebt in dir und will nicht leben....

Kl Scheiße, Adalbert sag mal deinem Sohn dass er leben soll. Das geht ihn nix an sagt er. Er hat ihm das Leben geschenkt und wenn er nichts damit anfängt, selber Schuld. Das hat mit mir nix zu tun

TH Das hat sehr wohl was mit dir zu tun, er hat es nicht an dich weitergegeben. Dir steht das zu, du gehörst zu dieser Linie, und der verursacht da einen Stau (*Klientin ist sehr bewandert im Familienstellen und kann mit dieser Provokation viel anfangen*)

KI Da, das ist ja mein Vater, der hängt ja auch da, hinter meinem Opa hängt der. Was soll das denn. Und jetzt kommt der Onkel Oswald auch noch. Ja was soll das denn ? Ahh, und der kreischt rum, der kreischt mit meinem Vater rum, köstlich. Was ist denn los, was geht denn ab hier? Oh mann ich krieg plötzlich eine Kraft, wo die wohl herkommt wieder. (*Spürt lange nach*)

Th Die wollen also nicht rauskommen, haben Kinder bei einem Kaiserschnitt eigentlich eine Wahl ?

KI (*lacht*) Nein, die müssen alle raus. Die stellen sich an. Die wollen nicht leben.

Th Ja die schrumpeln lieber in der Plazenta. Was könnte das denn werden ?

KI Was soll das denn geben ?

Th Könnte z. B. eine Schwangerschaftsvergiftung geben (*Scheibchen*)

KI Schwangerschaftsvergiftung ? Oh hör bloß auf es langt davon

Th Wer ist eigentlich die Mutter dieser Ganzen Blase da. Wem gehört denn diese große Plazenta ?

KI Ach so ja!!! Wem gehörst du denn ? Aha, sie gehört der großen Mutter Erde. Der ganz großen Mutter Erde. Und die ist natürlich stinksauer, die vergiften sie ja. Oh da kommt mein Opa (*der Ururopa Adalbert*)

Th Ja was macht der mit den ganzen Nesthockern da ?

KI (*lacht sich schief*) Der holt einen Fleischerhacken und zieht die alle herunter wie so Salamis. Er nimmt sie und schmeißt sie alle raus. Ja Opa mach nur weiter, mach du nur weiter. Also der gefällt mir, der ist klasse (*lacht*) Der schafft das der macht Platz da drin. Der treibt auch alle anderen zusammen. Die müssen alle raus, das hat sonst keinen Wert Jetzt hat er sie alle draußen.

Th Ich hab da so eine Idee, haben die vielleicht alle den Krieg als Vorwand genommen nicht leben zu wollen (*in der Familie der Klientin gab es schwere Kriegserlebnisse, die sie aufzuarbeiten versucht für ihre Eltern*)

KI Jaaaa, das passt. Da ist was dran. Ich sehe auch überall außen rum Zerstörung, nicht nur das baufällige Haus. Und es ist auch nicht nur der Zahn der Zeit. Aber der Ururopa Adalbert der hat gelebt, der hat so richtig gelebt. Der hat das Haus gebaut und der hat mit seiner Frau 7 oder 8 oder 9 Kinder gehabt. Die hatten ein riesiges Grundstück. Durch die vielen Kinder sind wir ja in dem Dorf mit fast allen verwandt. Das war der Großbauer schlechthin. Und ein richtiger Lebemann. Der wollte was gescheites machen aus seinem Lebenswerk.

Th Will der Adalbert, dass die alle in diesem baufälligen Haus wohnen bleiben ?

KI Neiiiiin, der sagt, das ist mal mein Haus gewesen, da war ich drin gewohnt, aber das ist vorbei, man kann doch da drin nicht ewig wohnen. Aber man kann es doch nicht einfach abreißen (*Klientin hat schon wieder Schuldgefühle ihren Eltern gegenüber*)

Th Frag doch den Adalbert mal, ob er heute auch noch in diesem Haus wohnen würde

KI Nein nein nein

Th Was hätte denn der Lebemann Adalbert gemacht, wenn er heut leben würde ?

KI kichert. Stell dir vor der steht vor mir und hat Baupläne in der Tasche. Kichert

Th Dann soll er denen doch mal sagen wie er das findet, dass die diese Bruchbude nicht aufgeben wollen

KI Der tobt. Oh je der tobt, Der schießt seinen Sohn zusammen, der brüllt meinen Vater an. Stolz ist er nur auf den Oswald (Onkel) Der hat es so gemacht wie er. Aber seine Tochter die Maria die brüllt er zusammen. Ich kann mich richtig zurücklehnen

Th Klar du bist erst 5 6 7 Jahre alt, da kannst du zugucken

KI Ja aber ich bin bei ihm dabei. Kichert. Mein Vater ist noch so jung. Der ist so klein vor

dem Adalbert. Er hat jetzt aber ne Form er ist nicht mehr verschrumpelt. Aber mein Opa ist ganz alt. Die Oma ist auch ganz alt, aber die Oma sagt, damit hab ich nichts zu tun, das sollen die Männer machen (*sehr großer Fortschritt für die Klientin, denn ihre Überzeugung war immer, dass sie alle Männerarbeit in der Familie tun muss*)

Das geht nur die Männer was an. Wenn du meinst Oma. (*ein Rest Zweifel ist da*)

TH Ist sie dann für die Innenausstattung zuständig ?

KI Ja, und das nicht zuständig sein tut ihr auch gut (*Klar !!!*) Und auch dass der Adalbert mal die Männer zusammenscheißt. Da steht mein Bruder jetzt auch noch dabei (*ihr lebender älterer Bruder, für den sie sich auch immer verantwortlich fühlte*) Die benehmen sich wie kleine Kinder. Sie können doch nicht und sie wollen doch nicht, und wie sollen wir das denn machen usw. !!! Ja Ururopa du hast anscheinend aber damals vergessen denen zu sagen wie sie das alles machen sollen. Er sagt er hat auch alles selber lernen müssen. Ja Adalbert aber trotzdem, hättest du es denen beibringen müssen.

Th Sind die alle so neben der Kappe wegen dem Krieg (*Provokation, in der Familie der Klientin werden Kriegstrauma heute noch für alles als Entschuldigung hergenommen*)

KL Das ist doch nicht nur der Krieg, da ist noch mehr, irgendwas. Aber da war so viel. Jetzt brüllt der Adalbert, verdammt noch mal es gibt aber doch auch noch ein Leben, und das muss gelebt werden. (*Klientin kichert*)

Th Dann soll er denen doch mal ein paar Tipps geben

KI (lacht)

Th Wenn du magst, schick sie doch mal in so etwas wie eine Lebensschule, wo sie das Leben lernen können. Oder welchen Impuls hast du ?

KI Der Adalbert reagiert sofort, der nimmt sie alle mit nach hinten auf die Wiese, da stehen lauter Schulbänkchen (*schüttet sich aus vor Lachen*) Ach du lieber Gott, da hocken sie jetzt dort, ach du lieber Gott, die ganzen verschrumpelten Pflaumen und Tomaten setzt er jetzt da hin. Die Schrumpeltomaten werden alle auf einmal lebendig Zum Teil sind die ganz goldig. Die machen mich neugierig. Wer seid ihr denn überhaupt ? (*Klientin hat schon ganz verinnerlicht, dass sie alle direkt anspricht und muss fast nie daran erinnert werden*) Die geben noch keine Antwort.

Th Ist die Plazenta leer, oder sind da noch welche drin ? (*falls noch was drin ist, auf die Wiese dazu holen*)

KI Die ist leer. Das ganze Zeug ist schon alles weg. Hat sich schon in die Mutter Erde zurückgezogen. Alles schön sauber gewesen da drin. Der Adalbert steht da auf der Wiese mit seinen 2 Ohrringen die glänzen, das macht den Eindruck als hätte er einen Heiligenschein drüber. Oh Gott ist das köstlich.

Th Hör mal zu was der denen beibringt, vielleicht gibt es da was zu lernen.

KI Der zeigt denen Baupläne. Der hat eine riesige Tafel dabei da sind große Baupläne drauf. Ahhh. Der malt lauter so Kistchen oder was da drauf.(lacht) Es ist wirklich interessant, die die wirklich auf der Welt waren, die hocken in der Reihe und die die nicht auf der Welt waren hocken drüben in der anderen Reihe. Mich zieht es aber nur rüber zu den anderen. Mich interessiert das auch gar nicht so was der Opa da erzählt Das ist für mich nix neues.

Th Das hast du dir ja eh schon selber angeeignet, es ist ja nur wichtig, dass die anderen das auch lernen

KI Ja vor allem dass mein Vater das auch mal hört. Aber die wollen alle nix lernen und nix hören, die hocken alle so da (*Klientin hält sich die Ohren zu*). Heidernei das gibt's doch nicht .

Th Hat der Adalbert eine Methode, wie er sie zum Zuhören bringen kann. ?

KI Ja der brüllt immer lauter. Das können sie nicht überhören. (*Eine Vorgehensweise die Die Klientin gut von sich kennt*)

Aber das ist mir jetzt auch egal, was die da drüben machen. Ich geh jetzt zu den

Anderen, die da drüben sitzen. Das sind lauter kleine Mädchen, goldig.

Wer seid denn ihr ? Aha aha

Th Heißen die etwa alle Chris ?

Kl Klar und eine goldiger als die andere. Hihi die sind gar nicht wie grade erst auf die Welt gekommen, sie sind schon ein bisschen größer. Aber ganz frisch.

Th Frag sie doch mal was sie für dich symbolisieren.

Kl Ja, du da vorne in der ersten Reihe, was stellst denn du dar ? Sie sagt ob ich das denn nicht sehen würde, ich sehe es aber nicht.

Th Dann sag ihr, sie soll etwas konkreter werden

Kl Hey du, kein Rätselraten hier veranstalten, sag was du darstellst. Sie sagt das siehst du doch, ich bin das Weib in dir. Mhh, schön ja (*etwas verunsichert*) anscheinend hab ich da immer eine andere Brille auf gehabt. Aha ja und du wer bist du ? Aha meine Kraft, meine Kraft, oh die ist aber noch ziemlich klein. Und wer bist du ? Die Weisheit, schön ohh. Es zieht mich so zu euch. Ja wer sitzt denn da noch ? Du hängst ja schön blöd rum, wer bist denn du ? Ahh der Zweifel, oh lieber Gott, und du sitzt in der letzten Reihe.

TH Du sagst das so abfällig ?

Kl Ja die anderen waren alle so schön anzuschauen aber der Zweifel der sieht nicht so schön aus. Der hängt so blöd in der Bank wie die da drüben beim Adalbert. Ich glaub du musst in die erste Reihe vor, damit du den Adalbert auch hörst.

Th Hat der Zweifel vielleicht irgendeine Aufgabe irgendeine Funktion bei dir

Kl Wer der Zweifel ? Naja wenn er ganz hinten ist, kann er sich schnell dünn machen. Das kriegt dann nicht jeder mit.

Th Oder hast du vielleicht eine Aufgabe für den Zweifel ?

Kl Stöhnt, Wenn der Zweifel das Wort Aufgabe hört schaut er sehr interessiert. So vom Gefühl her ist es der Zweifel, dass das was Adalbert sagt, dass das d i e nicht verstehen. Der zweifelt nicht, dass i c h das verstanden hab, aber ob d i e das verstehen. Und ich mag mir das auch nicht mehr anhören, weil.....(Pause)

Th Lass den Zweifel doch mal hingehen, soll er ihnen doch mal sagen, was er bezweifelt.

Kl Ich glaub ihr begreift gar nicht was der Adalbert zu euch sagt. Ich zweifle daran.

Th Wie reagieren Sie?

Kl Die haben das gar nicht gehört. Der Adalbert gibt auf und sagt die verstehen das nicht. (*Klientin legt so viel Wert auf „achten und ehren“ der Eltern und traut ihnen gleichzeitig nicht zu lernfähig zu sein, das blockiert sie auch in ihrer Lernfähigkeit. Sie ist umgepolte Linkshänderin und hat eine Rechtschreibschwäche*) Ich hab auch gar nicht das Gefühl, dass sie es nicht verstehen wollen, sondern dass sie es nicht verstehen können. (!).

Th Ja was bräuchten die, damit sie es verstehen könnten, was der Adalbert ihnen da alles sagt.?

Kl Pause

Th Oder frag mal den Zweifel was ihn überzeugen könnte ?

Kl Mhhh Denen müsste mal das Gehirn aufgeschnitten werden, und es müsste ihnen ein Stück Gehirn eingesetzt werden. Aber das kann ja gar nicht sein.

Th Welchem Chirurg würdest du denn so eine Transplantation zutrauen ?

Kl Denen fehlt doch tatsächlich ein Stück Gehirn, das gibt es doch gar nicht. Da brauch ich einen Gehirnchirurg. Da meldet sich der Adalbert, er kann das sagt er, oh du lieber Gott

Th Na, der ist ja ein Allround-Genie

Kl Da, mein Bruder gibt ihm schon das Skalpell. Oh lieber Gott, die arbeiten zusammen Die schneiden auf, ach du meine Güte, die Gehirne sind ja alle schrumpft. Das sind ja Schrumpfgehirne.

Th Haben die zu wenig Sauerstoff gekriegt oder so ?
Kl Anscheinend !!!
Th Ja was möchtest du tun, neue Gehirne einpflanzen oder so was ?
Kl Gute Idee, aber wo nehm ich die jetzt her ?
Th Lass dir was einfallen, es wird so viel geforscht heute, vielleicht gibt es da ja ne Möglichkeit.
Kl Eigentlich bin ich da aber total dagegen, Forschung !!!! Ich hab eine Idee, ich dehne und schüttele die Gehirne aus und mach das so wie man das mit einem Kissen macht Das geht, (*Klientin freut sich*) das geht wirklich, da kommt Luft rein, Wahnsinn. (*Klientin macht mit beiden Händen alle Bewegungen die sie beschreibt*) Irgendwas fehlt noch...
Th Vielleicht ein paar Frischzellen ?
Kl Ja das ist gut, ein paar Frischzellen, mein Bruder, du bist doch mein Bester der bringt mir schon Spritzen und Ampullen (Klientin macht alle Handbewegungen des Spritzvorgangs) Gut... hey verstehst du jetzt was ? Hörst du was ? Dann kann ich den Gehirndeckel ja wieder zu machen. Nächstes Gehirn, ohje das ist aber zäh, das Gehirn von meinem Vater. Das ist wie ein Kaugummi, selten benutzt. Aber das kriegen wir auch noch (Klientin strengt sich sehr an) Spritze rein, Deckel zu Mein Bruder (der lebende) auch noch, na bei dem geht es nicht so schwer, der ist ja noch jünger. Das geht.
Th Kleine Gehirnwäsche ?
Kl (lacht) Ja und Frischzellen ! Mensch du, die hören jetzt alle zu, und der Adalbert erzählt ihnen was.
Th Und wie sieht der Zweifel das jetzt ? (Anteile dazu holen)
Kl Na wie siehst du das ? Aha er traut der Sache nicht. Das ist alles noch zu frisch.
Th Vielleicht muss er ja erst mal zuschauen wie es sich entwickelt und neue Erfahrungen machen mit ihnen
Kl Ja, ich glaub die können jetzt mal ein wenig ihren Verstand benutzen. Ach die kleinen Chris' stehen alle hinter mir, goldig. Bleibt schön bei mir, gell. Ja ich kann mich zurücklehnen. Das ist schön so, wenn der Zweifel da alleine schafft. Sollen die Männer nur mal machen. Da kann ich jetzt beruhigt Pause machen
Th Waren da eigentlich noch mehr auf der anderen Schulbank? Der Zweifel, die Kraft, die Weisheit und die Weiblichkeit ?
Kl Nein, das waren alle, nur 4 Bänke. Mehr nicht. Die sind auch alle zufrieden jetzt, die wachsen grade so schön. Und gucken.
Th Wollen die vielleicht irgendwas mit dir machen oder du mit ihnen ?
Kl Wollen wir was miteinander machen, oder habt ihr was für mich ? Ja, die ziehen mich zur Mutter Erde. Ja okay, dann gehen wir da halt mal hin. Wenn ihr unbedingt wollt, gehen wir dahin, die sollen hier machen was sie wollen. Geht mich nix mehr an, die sollen sich selbst organisieren und selbst strukturieren und machen
Th Okay, der Adalbert kann ihnen ja ein paar Jahre lang Vorträge halten
Kl Ja klasse das geht ganz von alleine. Ahh die Mutter Erde ist riesig. Ihre Vagina ist ganz offen, die Kleinen ziehen mich ich soll da mit rein gehen. Ohje (zögert) Soll ich da jetzt wirklich reingehen ? Da ist es auch dunkel drin.
TH Du hast deine Weiblichkeit bei dir und deine Kraft und deine Weisheit
KL ...Und meinen Zweifel !
TH Ja und deinen Zweifel
Kl Ach was es macht mir keine Angst. Dann gehen wir halt mal rein und schauen was da noch ist. Aber meinen Bruder will ich erst noch holen. Wo ist denn der, ach da bist du ja, willst du mit ? Jetzt grinst der wieder. Also gehen wir halt mal da rein. Wie eine riesig große Höhle, da sind lauter Wandmalereien. Was ist das denn, da sind lauter Jagdszenen, wie bei den Neandertalern diese was soll denn das ?

Th Sprich es an
Kl Willst du mir was sagen du Wandgemälde ? Ich hätte die selber gemalt, ob ich das denn nicht mehr wüsste sagt es. Ganz viele Gemälde sind das.

Th Frag sie mal, ob sie irgendwie wichtig sind für dich
Kl Ist das jetzt wichtig für mich ? Ich soll es genau angucken. Es ist wichtig. Oh jetzt laufen die Bilder ja. Da tu ich was erlegen, da renne ich und renne und renne. Da ist ein riesiger Wasserfall und ich hüpfte natürlich da runter. Ist schon schön ich bin an einem neuen Ufer, da hab ich ein Feuer und eine Hütte alles schön hier ja. Das ist ja lustig, die vier Pfosten von dieser Hütte sind die vier, also der Zweifel, die Weisheit und die Kraft und die Weiblichkeit, das ist meine Hütte. Das ist ja schön

Th Du hast eine Hütte die auf diesen vier Pfeilern ruht ?
Kl Ohh ist das schön. Das Feuer brennt schön, da hängt ist ein Fisch, es ist so schön, ich schau auf den Wasserfall ohh da oben ist noch Kampfgebrüll, aber das kann da oben bleiben. Da herunten kann mir nix passieren

Th Bist du im Mutterlaib der Mutter Erde ?
Kl Ja und es fühlt sich saugut an. Jaaa wie im Schlaraffenland sogar

Th Es ist alles da was du brauchst ? Dann nimm dir mal Zeit und genieße das (*Klientin war in einer anderen Sitzung im Mutterlaib und hat Entbehrung und Mangel erfahren und hat den Mustersatz geprägt Dass nie für sie da sei was sie braucht*)
Kl Es rückt aber schon wieder ein anderes Bild rein, das ich schon so oft gehabt habe Dieses zwischen Sonne und Mond zu stehen und ein Schwert in der Hand zu haben Und an meiner Seite ein Wolf zu haben. Das Bild wechselt auf einmal. Aber ich werde auch da versorgt (erstaunt) Hach, ich habe Kraft jetzt richtig gut ist das. Hach aber ich kann da nicht bleiben (das selbe Gefühl wie sie im Mutterlaib hatte, was ja auch stimmig ist) Ich kann hier nur mal ausruhen. Ich kann hier Kraft tanken aber ich kann hier nicht bleiben, da gibt es auch einen Pfad. Der Pfad geht da entlang das ist gut. Es ist auch nicht schwer es ist alles leicht. Oh ich muss aufs Klo

Th Na dann lass mal los
TH Wo bist du gerade ?
Kl Ich hab das Gefühl, dieser Pfad da, da muss ich entlang, ich hab keine andere Wahl Ich hab wieder keine Wahl.

Th Frag doch den Pfad ob du keine andere Wahl hast (*zu fragen woher sie das kennt In ihrem Leben wäre nicht sinnvoll gewesen, da wir beide viele dieser Situationen kennen und sie auch auf der Prägungsebene im Mutterlaib schon war. Dieses keine Wahl haben wird von ihr auch lange nicht mehr so ausweglos betrachtet*)
KL Pfad hab ich noch eine andere Wahl ? nein, aber mein Bruder darf mit
Th Hast du vielleicht a u f dem Pfad eine Wahl ?
Kl Nein, es treibt mich und treibt wie blöd, das ist wie geschubst und geschoben werden Ich hab keine Luft es ist wie eine riesige Trommel auf einmal, ich hab keine Wahl. Es geht auch nicht um das raus gehen es geht um das W I E !

Th Genau da wo du schon mal warst, wie kommst du da raus ?
Kl Jetzt überkommt mich wieder dieses Gelähmtheitsgefühl , dieses Teppich unter den Füßen weggezogen kriegen, dieses
Ich hab keine Möglichkeit

Th Es treibt dich raus aber du kommst nicht raus?
Kl Doch ich komme schon raus, aber ich habe das Gefühl ich komme nicht lebendig raus Also ich komme schon raus, und ich leb auch aber.... weißt du

Th Wo lässt du deine Lebendigkeit?
Kl Die lass ich hier zurück.

Th Was veranlasst dich deine Lebendigkeit hier zurückzulassen
Kl Ich glaub ich muss zurück und meine Pfosten holen. Mich treibt es weg, es ist diese riesige Trommel. Es kostet mich so viel Kraft.

Th Ja, schau mal ob du diese Pfosten diese vier Säulen auch rufen kannst, ob die auch zu dir kommen würden, so dass du gar nicht zurück musst um sie zu holen

KL Ja, grade hab ich auch gedacht ich muss die rufen irgendwie. Oh mein Bruder hilft mir der hat die Kraft. Der geht zurück das ist ja gut, der hat mir die Pfosten geholt, aber die Pfosten sind jetzt Schokoladenstückchen und er sagt ich soll sie auf der Zunge zergehen lassen.

Th Ja dann lass die mal auf der Zunge zergehen und genieße es. Sie haben sich von ursprünglich Trockentomaten in Schokolade verwandelt

Kl Das ist ja immerhin etwas.

TH Guck dich doch noch mal in der Mutter Erde um, ob du da eventuell noch ChrisAnteile zurückgelassen hast.

Kl Da ist alles ganz glatt jetzt. Da sind ein paar Spinnennetze, aber sonst nix

Th Alle Anteile die da waren hast du dir auf der Zunge zergehen lassen ?

Kl Ja, schon aber sie füllen mich nicht aus.

Th Wo hast du die Lebendigkeit zurückgelassen ?

Kl Die ist noch ganz hinten am Strand, die gehört zu dem Wandbild vom Wasser. Das Wasser, oh Bruder hol mir bitte auch noch das Wasser, das ist die Lebendigkeit, das ist das Wasser.

Th Das Wasser des Lebens?

Kl Ja wie gut dass ich den Bruder dabei hab. (Klientin nimmt ein imaginäres Glas von ihrem Bruder an und schluckt das Wasser und spürt lange nach) Ich fühle mich aber trotzdem noch so schwach. Ich merke es ist alles da, es ist komplett, aber ohne meinen Bruder wäre ich jetzt gar nix.

TH Wenn du magst bedanke dich mal bei ihm

Kl Schön dass du da bist. Danke dir. Er will nur eins, dass ich lebe. Er kann nicht. Ich weiß

Th Frag ihn doch mal ob es für ihn in Ordnung ist, wenn du deine Weiblichkeit lebst ?
(*Ein Wunder Punkt der Klientin*)

Kl (flüstert) Ist es für dich in Ordnung wenn ich meine Weiblichkeit lebe ? Ja der freut sich bloß für mich. Ich weiß es jetzt auch, er neidet mir nichts.

TH Was brauchst du noch um da raus gehen zu können ?

Kl Eigentlich hab ich alles.

Th Und uneigentlich ?

Kl Hach, ich muss vom Frieden in den Krieg gehen. Ich muss vom Heilsein in die Krankheit gehen

TH Du sagtest im Vorgespräch deinen Frieden lassen sie dir nur, wenn du krank bist

Kl Ja oder wenn ich mich daran erinnere, dass ich meinen Frieden auch anders haben kann. Wenn ich meinen Raum hab, den ich brauch, und dazu gehört niemand.

Th Möchtest du mal was ausprobieren ?

Kl Ja

Th Du bist jetzt im großen Mutterlaib der Mutter Erde und es steht an, dass du da raus gehst, und du weißt ganz genau was auf dich zukommt du musst vom Frieden in den Krieg. Wie wäre es wenn du deine Eltern mal da unten rein holst und das ganze denen mal erklärst, wie das für dich ist. Ihnen mal deinen Frieden zeigst und ihnen erzählst vor was du Angst hast weil du schon ahnst was da auf dich zu kommt

Kl Es geht, sie sind sehr jung. Es sind zwei Kinder (weint) Schaut mal her, das ist mein Friede hier, so sieht das aus und so fühlt sich das an. Ja das ist schön sagen sie es gefällt ihnen. Und schaut, wenn ich raus geh auf die Erde, dann hab ich das Gefühl, da ist nur Krieg. Ja sagen sie, das ist auch so! Ich bräuchte aber jemanden der für mich kämpft. Nicht dass immer nur ich allein kämpfen muss oder auch noch für euch kämpfen muss. Ich möchte dass ihr selber kämpft. Das können sie nicht sagen sie, sie, sie seien ja so klein.

Th Was haben die denn bis jetzt in der Schule beim Adalbert gelernt ?

Kl Ja genau, was habt ihr denn gelernt bis jetzt ? Mein Vater grinst bloß blöd. Ja er weiß schon wie es geht. Ja dann mache es doch auch, kämpfe doch du selber für dein Leben. Er sagt, bei mir sei es viel schöner und bequemer. Das glaub ich dir(weint)

Th Dann gibt ihm doch mal schriftlich dass du für ihn nicht mehr kämpfst und schau was er macht oder droh ihm an dass du sonst nicht raus gehst oder lass dir was einfallen

Kl Papa ich kämpfe nicht für dich, sonst geh ich nicht raus in die Welt. (*Klientin schreibt gibt es ihm schriftlich*) Also so was der steckt das einfach in die Hosentasche. Nimm es und les es (*ganz aufgebracht*)

Th Er hat jetzt ein funktionstüchtiges Gehirn und kann sich nicht mehr herausreden, hat er verstanden was da steht ?

KL Verstehst du was da drauf steht. ? Er lacht, ich hab Parkinson sagt er er kann das nicht

Th Es geht ja nicht um jetzt, es geht darum, dass du jetzt auf die Welt kommen willst Und nur unter der Bedingung, dass er für sich kämpft. Der redet sich mit Krankheiten heraus die er erst in 30 Jahren kriegt (Krankheiten als Verweigerungsinstrument sind in der Herkunftsfamilie der Klientin legitim)

Kl So Rosinen im Kopf braucht er nicht sagt er. Wenn er nicht will, dann will er nicht Aber wenn ich nicht will, will ich auch nicht,

Th Du stellst die Bedingungen

Kl Der würde ja einlenken, aber ich zweifle daran, dass er sich daran hält. Ich traue ihm nicht. Papa ich traue dir nicht. Wieso soll ich es denn leicht haben sagt er. Ganz einfach Papa, weil das mein Recht ist. Weil es mein Recht ist, wenn ich auf die Welt komme, dass ich das Recht habe zu leben und nicht nur zu kämpfen

Th Erzähl ihm doch mal was du für ne Lebensaufgabe hast (*Klientin hat sich in vorhergehender Sitzung mit ihrem höheren Selbst getroffen und ihre Lebensaufgabe erfahren*)

Kl Papa meine Lebensaufgabe ist zu leben, glücklich zu sein zu leben zu lernen indem ich lehre. Er sagt ich hätte nur Rosinen im Kopf. Papa das sind keine Rosinen.

Th Was hat er denn für Rosinen im Kopf ?

Kl Motorrad fahren, klar sind das etwa keine Rosinen. Sich mit Krankheiten rausreden die er erst in 30 Jahren kriegt, Papa das sind Rosinen im Kopf. Der stellt nur Bedingungen, wenn... dann. Papa ich will aber keine Gebrauchsanweisung. Ich will keine Bedingungen. Ich will auf die Welt kommen können als ich

Th Dann sag ihnen doch mal wer du bist

Kl Hey guckt mich mal an, hallo, ihr sollt euch nicht immer wegrehen und nicht hören wollen Ich bin es Chris und ich hab mich entschlossen eure Tochter zu werden Da lachen die bloß. Da gibt es nichts zum lachen. Hey ich bin aus Fleisch aus Blut aus Knochen ich bin da. Das ist so sinnlos, so hoffnungslos, so....

TH Was bräuchten sie um zu verstehen was du von ihnen willst ?

Kl Geht ihr mal wieder in die Lebensschule. Geht mal zur Mutter Erde, die erklärt euch Das vielleicht geht zum Ururopa Adalbert lasst euch die Köpfe waschen. Die begreifen das nicht

Th Kannst sie ja mal die Erkenntnis mit Löffeln fressen lassen

Kl (lacht) darauf kriegt meine Mutter eine Allergie.

Th Eine Erkenntnis-Allergie ?

Kl Die sind doch um keine Ausrede verlegen, das gibt es doch nicht Die wollen es einfach nicht kapieren. Weil ich es nicht kapiere ?????

Th Es sind Teile in dir, die es nicht kapieren wollen

Kl Oder die es nicht akzeptieren wollen? Verstehen vielleicht, aber nicht akzeptieren Dass es sooo ist. Welche Teile sind denn das ? Das gibt es doch gar nicht. Das Vertrauen ins Leben überhaupt, das ist alles nicht da

Th Das Vertrauen ins Leben überhaupt, die Erkenntnis die sich bei dir schon im Mutterlaib festgesetzt hat: Das Leben ist ein Kampf

Kl Ja das muss aber doch gar nicht sein.

Th Wer hat dir diese Erkenntnis eingepflanzt Das Leben ist ein Kampf ? Wessen Erkenntnis ist da zu dir in den Mutterlaib durchgedrungen ?

Kl Das ist schon was ganz großes, das ist Himmel und Erde gleichzeitig, das ist keine Person

Th Könnte es vielleicht sein, dass du das Wort Kampf anders interpretiert hast, wie es ursprünglich gemeint war? Hast du da ne Idee ?

Kl Man könnte es vielleicht umbenennen in „Gut für mich sorgen“ Es geht da um Gut und Böse Es geht nicht nur um ein Bisschen es ist was ganz altes. Es hat auch mit Recht schaffen zu tun. Weniger Verurteilen als Urteilen es ist soo....

Th Hat es mit deinen hohen Ansprüchen zu tun die du an dich hast ?

Kl Ja schon, also jaaa. Aber ich hab nicht das Gefühl dass es ist wie so.... Ich hab das Gefühl, dass ich da drin gebadet bin, Das ist ein ganzer Teil von mir. Das macht mich auch aus. Es ist als wenn ich mich da etwas beugen müsste weil es zu diesem „ich will leben“ dazu gehört.

Th Vor was oder wem musst du dich beugen ?

Kl Vor dem Leben, dass ich leben darf.

Th Lass doch das Leben an sich mal als Gestalt auftauchen

Kl Da kommt mein jüngster Sohn (lacht)

Th Was hat der heute nacht alles zu dir gesagt ? (Klientin erzählte im Vorgespräch einen Traum in dem ihr Sohn auftauchte)

Kl Oh Gott, nein ohhh

Th Ich zitiere: Wenn du da raus gehst und kämpfst, bringen die dich nur um, du musst da bleiben und musst für uns leben. Zitat Ende

Kl Hmm klar ja

Th Chris ein Teil von dir zieht auch seinen Selbstwert aus diesem Kampf

Kl hmm

Th und dieser Teil ist auch der der Angst hat vor den Nachbarn usw. dass er abgewertet wird, wenn du deinen Eltern keine Hilfe zuteil werden lässt

Kl Ja und dieser Teil der klagt mich dann auch immer selber an, wie kannst du nur und sie haben dir doch dein Leben geschenkt usw und du hast für sie da zu sein, du weißt ja nicht wenn du nicht hilfst, wie schlimm das dann wird.

Th Sie haben dir dein Leben geschenkt, du hast es genommen, auch wenn es dir unheimlich schwer fällt es anzunehmen.Geschenkt ist geschenkt....

Kl Ja gell eigentlich schon, aber da hängt schon wieder die Gebrauchsanweisung dran.

Th Das ist nicht ihr Recht, wenn sie dir dein Leben schenken wollen, dann sollen sie es dir auch schenken und es nicht mit Bedingungen verbinden. Diese Bedingungen sind nicht „rechtskräftig“ (das bedeutet Verwirrung für die Klientin)

Kl Ja, ja das ist gut

Th Und wenn da ein Ankläger kommt, dann kannst du dir auch einen inneren Anwalt einen Verteidiger installieren.

Kl Ja.....ja das geht auch. Aber die Verteidigung darf nicht so aussehen, dass ich mich jedes Mal krank hinlegen muss.

Th Nein

Kl Ich darf leben und mir darf es gut gehen (fast etwas trotzig) und ich muss nicht immer zuständig sein. Das macht es leicht

Th Und wenn dann wieder deine innere Gerichtsverhandlung läuft, da ist dann der Ankläger, der bringt seine Argumente da ist der Anwalt der bringt seine Argumente vor und dann ist da noch der Richter der entscheidet, wer recht hat. Da geht es nicht um Krankheit, da geht es nur um Argumente.

Kl Da kommt bei mir aber schon wieder dieses „ja ...aber“ Man muss auch über den Tellerrand rausgucken. Zu wissen, mir an zu maßen es zu wissen, was da noch alles kommen kann. Aber dann hab ich auch wenn es kommt immer noch die Möglichkeit Aber ich merke einfach, da vertraue ich einfach nicht drauf. Das ist dieses Urvertrauen, das fehlt. Zu vertrauen, dass sich alles löst und regelt und dass ich nicht wieder schaffen und machen und tun muss, damit es sich regelt.

Th Das ist noch mal ein ganz großes Paket, dieses Urvertrauen

Kl Ich kenne es ja auch, es ist nichts fremdes, aber es ist noch ein Same, der noch in der Erde liegt der noch nicht gewachsen ist Der erst langsam anfängt zu wurzeln

Th In der Plazenta vorhin waren auch Pakete drin, magst du die vielleicht mal aufmachen ?

Kl Ohhh, na ja das geht. Da bin ich jetzt wieder ganz klein. Uuii hihhi da ist Aladins Wunderlampe drin, in dem einen. In dem anderen ist der Aragon drin.

Th Wer ist Aragon?

Kl Aus dem „Herr der Ringe“ der Aragon, der Kämpfer, der Held.

Th Gehört der zu den „Guten“ oder zu den „Bösen“

Kl Ja zu den „Guten“ natürlich. Der sorgt dafür dass die Guten zuletzt doch gewinnen Und der ist in dem Paket. Das ist ja rührend

Th Schau mal was du da alles mitkriegst auf die Welt

Kl Das ist ja irre. Der hat ein ganz großes Herz dabei, der kniet vor mir nieder und sagt Meine Königin ich diene dir. Bah Donnerkeil

Th Königin, aha

Kl Ja, das reicht mir, Königin zu sein. Ich spüre eine ganz starke Verbindung zu ihm. Das Herz kriegt Luft und Platz. Und die Wunderlampe mit der kann ich machen was Ich will. Die ist schön.

Th Kannst du dir mit ihr was wünschen ?

Kl Hmm, oh das ist gut. Das ist gut so, das gefällt mir.

Th Ersetzen die dir vorläufig dein Urvertrauen ?

Kl Ich kann mich auf die verlassen. Das macht mir auch keine Angst. Und ich hab auch das Gefühl das wächst. Boooaaahhh Das ist gut so. Weißt du was, das ist als ob in diesem Herz der Same dieses Urvertrauens drin ist. Das kann da drin wachsen und der Aragon beschützt es und wenn es mehr zu tun gibt, dann hab ich die Wunderlampe die mir helfen kann. Also ich hab ja Möglichkeiten. Mit der Lampe könnte ich sogar in das Haus reingehen. Die würde mir alles hell machen, die würden alle erschrecken Die würden alle weggucken müssen. Das ist gut.

Th Ist das so, dass das Urvertrauen langsam wachsen könnte, wenn du mehr Erfahrungen in diese Richtung machst.?

Kl Ja, hmm wenn ich erfahren könnte, dass ich mich auf jemanden verlassen kann. Und nicht wieder verlassen werde. Wenn ich jemandem vertrauen könnte, der das dann nicht wieder enttäuscht oder ausnutzt. Ich habe das Gefühl ich kann schon Menschen vertrauen, es passiert mir aber immer wieder, dass dann ja wieder die falsche Erwartungen an mich und ich falsche Erwartungen denen gegenüber habe Und dann

Th Ja, manchmal sucht sich dein Zweifel noch Leute aus, bei denen du sicher sein kannst dass sich dein Muster bestätigt, damit er wieder mal Recht kriegt, gell?

Kl (lacht) ja aber nicht so ganz. Diesmal war es nicht ganz so schlimm. Denn diesmal hab ich es eher gemerkt. Und ich bin diesmal vorher schon zurückgegangen Und ich bin nicht mehr in dieses „ich muss mich jetzt melden“ „ich muss das jetzt klarstellen“ reingefallen. Diesmal war es weniger, ja der Same wächst.

Th Und du musst auch nicht jedem mit deiner Wunderlampe leuchten

Kl Nein, aber manche sehen sie ja auch so leuchten, und die maßen sich dann an mitlaufen zu dürfen mit mir. Aber die Wunderlampe kriegt man nicht so einfach

das gibt's nicht die muss jeder sich selber holen. Das ist jetzt gut so.

Th Willst du noch mal nach deinen Eltern schauen, was die so machen ?

Kl Hmm Das Bild wechselt zwischen 2 sehr traurigen Gestalten und dem Bild aus Meinem Traum, wo sie von den Orks herum geschmissen werden. Es tut mir so leid für sie. Aber da geht nix. So nach dem Motto, das gehört zu euch und zu eurem Schicksal. (Einfluss des Familienstellens. Vom Kopf her ist der Klientin klar, dass es sich um ihre Energiebilder handelt, aber sie behandelt diese n o c h mit der selben „Ehrfurcht“ wie die realen Eltern. Ich glaube es braucht noch Zeit) Und wenn ich mich dem beugen würde, der Gebrauchsanweisung die sie für mich und mein Leben haben, dann würde ich genauso da stehen und das ist nicht Sinn und Zweck der Sache.

Th Du bist in deine Lebensschule gegangen und ich würde dir vorschlagen, deine Eltern in dir in deiner inneren Lebensschule zu belassen. Wie wäre es für dich mit dem Bild die nächste Zeit rumzulaufen dass deine Eltern, die Energiebilder deiner Eltern in dir befinden sich in der Lebensschule. Du kannst Gastdozenten einladen für alle Lebensbereiche. (Ich halte es für sinnvoller im Moment aufbauend und nicht Prozessorientiert mit ihr zu arbeiten.)

Kl (ganz begeistert) Ohja

Th Das Bild kannst du dann die nächsten Wochen in dir wirken lassen. Dass sie nicht mehr in diesem dunklen Haus eingesperrt sind, sondern sich in der Lebensschule befinden

Kl Ja, die haben auch Möglichkeiten. Und es liegt nicht an mir. Lernen müssen sie selbst

Th Kannst du im Augenblick mehr für sie tun ?

Kl Nein, aber das ist schon komisch. Ich merk auch, da ist keine Wut oder so was. Ich dachte da müsste doch jetzt Wut oder so was kommen, aber da ist nix da. Da ist nur Verletztheit und Enttäuschung und Täuschung. Ich sehe 2 erwachsene Menschen im äußeren aber im inneren sind es kleine Kinder.

Th Ja, und auf kleine Kinder kannst du nicht schlagen, das geht nicht (Provokation, hat sich etwas verändert an der Bereitschaft auf die Energiebilder zu schlagen)

Kl Nein, nein das geht nicht

Th Gut aber kleine Kinder müssen in die Schule, oder

Kl Genau, es gibt eine Schulpflicht, das müssen sie. Und da müssen sie bleiben und Wenn es regnet, können sie in den Saustall. Der steht noch, da ist es trocken (*Klientin ist im Anfangsbild, als von allen Gebäuden ihrer Kindheit nur noch der stabilgebaute Schweinestall stehen blieb*) So und jetzt ist Schluss für heute, Schluss Aus

Th Magst du dir den Holzschuppen noch mal anschauen, in dem du ganz am Anfang gesessen hast ? (*Eingangsbild überprüfen*)

Kl Ja, die ist nicht mehr. Da ist jetzt leer und Platz viel Platz. Für alles mögliche Platz. Da wächst jetzt Unkraut wunderschön, kein langweiliger Rasen. (*bin mir nicht sicher, ob das Bild wirklich gekippt ist, weil die Klientin diesen Schuppen in der Realität vor kurzem abgerissen hat und sie auch müde war und Schluss machen wollte*) Mir reicht es für heut.

Diese Klientin will nie an einen schönen Platz und noch mit Musik die Eindrücke ankern. Sie möchte gleich in die Realität zurück und gönnt sich dann mit offenen Augen noch ein wenig Ruhe.

Ich hab diese Sitzung ausgewählt, weil ich nachher nicht mit mir und meinem Verhalten zufrieden war. Die Klientin und ich hatten das Gefühl in den vorhergehenden Sitzungen, auf die Prägungsebene gekommen zu sein. Doch nach dieser Sitzung hatte ich das Gefühl

dass es wohl noch eine andere Prägungsebene geben könnte. Es würde mich interessieren, wo ich was falsch angegangen bin. Wo hätte ich tiefer einsteigen müssen. Was hätte ich nicht verfolgen sollen und so weiter.